

„Der Ausbruch des Geschwürs.“

Aus Hohenslohe und Bismarcks Briefwechsel.

Am 6. Februar 1875 machte der Minister Dr. Fäulke in München den früheren Ministerpräsidenten, damaligen deutschen Botschafter in Paris Fürsten Chlodwig Hohenslohe auf die herannahende Gefahr eines ultramontanen Ministeriums in Bayern aufmerksam.

Hohenslohe an Bismarck.

Paris, 10. Februar 1875.

Der Minister Fäulke schreibt mir, daß er darauf gefaßt ist, in nicht langer Zeit ein Ministerium Franzosen in Bayern am Ruder zu sehen. Die Person des in Aussicht genommenen Ministers ist den bayerischen Ultramontanen durch Winthorst bezeichnet worden, der natürlich hinter Franzosen als Souffleur stehen würde. Die Partei entwickelt die größte Tätigkeit, um diesen Plan besonders durch Vorbereitung kirchlicher Wahlen möglichst schnell zur Ausführung zu bringen. Da eine solche Eventualität auf die Dauer ausgeschlossen sein wird, bezweifle ich, und von dieser Annahme ausgehend würde ich es für verhältnismäßig günstig ansehen, wenn der Zwischenfall sich abspielte, so lange Frankreich seine volle Kraft noch nicht wiedererlangt hat und besonders so lange Cure Durchläuft an der Spitze der Reichsregierung stehen.

Wiederholend ist möglich, daß Bismarck im Hinblick auf die ungewisse Dauer des Friedens selbst ein vorübergehendes ultramontanes Regiment in Bayern für bedenklich halte. Eine reichsfeindliche Regierung werde sich angelegen sein lassen, die reichsfeindlichen Elemente zusammenzufassen, um sie in einem ernstlichen Augenblick als organisierte Kraft zur Unterstützung äußerer Reichsfeinde oder mindestens zur Lösung patriotischen Aufschwungs zu verwenden.

Daß zuvor die Diplomatie der Mittelstaaten bestrebt sein würde, sich wieder zu einem politischen internationalen Faktor zu erheben, liegt in der Natur der Sache. Allein diese nicht zu bestreitende Gefahr wird meines Erachtens aufgewogen durch die Erwägung, daß die reichsfeindlichen Elemente in dem eine Bevölkerung von anderthalb Millionen Protestanten zählenden Lande jetzt noch sehr stark sind, daß die Offiziere der bayerischen Armee fast ausnahmslos auf Seiten des Reichs stehen, und daß alle reichsfeindlichen Elemente, die von Tag zu Tag an Boden verlieren, durch die Tatkraft eines kirchlichen Ministeriums zu energischerer Tätigkeit angehalten werden und aus der oppositionellen Stellung neue Kraft schöpfen würden.

Wenn Cure Durchläuft überhaupt geneigt wärd, der bayerischen Reaktion während einer von Ihnen vorausgesehenen Friedensperiode Gelegenheit zu einer demonstrativ absurdum zu gewähren, so dürfte es besser sein, den Zeitpunkt selbst zu wählen, als die Katastrophe in eine Zeit fallen zu lassen, in welcher dem Reich die ernste Aufgabe daraus entstehen könnten.

Bismarck an Hohenslohe.

Berlin, 18. Februar 1875.

Prinzipiell teile ich Ihre Ansicht, daß der frühere Ausbruch des Geschwürs nützlicher, weniger gefährlich wäre als der spätere, nicht nur der Ausländer, sondern auch der zwei Augen wegen, auf die es ankommt. Weit erhalte ich aber Ihre Ansicht, und der Fall wird sicher und erwirkt, wenn sie sich erfüllen. In das Rad der Geschichte einzugreifen, würde ich aber nur wagen, wenn ich sicher wäre, daß der König (Ludwig II.) mit uns beuwhfterweise das selbe Ziel erstrebte und die herbeizuführende Episode als solche aufsuchte. Haben Sie darüber eine Meinung? Ist es möglich, ein Verständnis darüber herbeizuführen? Ohne solches ist die Gefahr zu groß, daß das ganze bayerische Gefühl mit dem König an der Spitze in Konflikt mit dem Reich geleget würde.

Es kommt mir daher alles darauf an, ob er (König Ludwig) das Unternehmen wenigstens innerlich billigt und sich das Ziel vergegenwärtigt. Tut er das, so ist es vergleichsweise gefahrlos, jedenfalls ratsam; tut er es nicht, so ist das Spiel höher, als wir freiwillig verantrouten können.

Hohenslohe an Bismarck.

(Das Konzept trägt kein Datum.)

Übertragens muß ich Ihnen schon jetzt bemerken, daß mich die Frage, die Cure Durchläuft mir vorlegen und von deren Beantwortung Sie Ihre Entschickung abhängig machen, mit Bedenken erfüllt. Ich kann nach meiner Kenntnis der Individualität des Königs Ludwig nicht unbedingt behaupten, daß der König demückerweise das selbe Ziel mit uns verfolgt. Ich kann nur sagen, daß Seine Majestät klug genug ist, um die Gefahr zu erkennen, die ihm die kirchliche Politik in Bayern bereiten könnte. Ob diese Klugheit soweit reicht, um ihn dauernd abzuhalten, die Konsequenzen der mit Bildung eines katholischen Ministeriums eingetretenen Politik zurückzudrängen, vermag ich nicht zu beurteilen. Die Führer der ultramontanen Partei sind übrigens, wie ich zu wissen glaube, mehrfach der Frage näher getreten, ob nicht im gegebenen Augenblick der König durch den Prinzen Luitpold oder Ludwig am Steuer des Staats zu erlegen sein würde.

Hohenslohe über seine Unterredung mit Bismarck.

Am Montag, den 22. März 1875) war ich bei Bismarck zu Tisch. Der Grund, warum er gegen ein ultramontanes Ministerium ist, liegt darin, daß er ein Einverständnis gegen Bayern für nötig hält, wenn die Autorität des Reichs gefährdet würde, und weil er eine solche Eventualität vermeiden will.

Aus Hohenslohes Tagebuch.

München, 15. Mai 1875.

Kreuzer ist der Meinung, daß die Wahlen, damit einer zünftigen Einteilung der Wahlbezirke, nicht allzu leicht ausfallen würden. Ueber den Prinzen Ludwig sagt er, daß dieser sich ganz den Ultramontanen angeschlossen habe und darin weiter gehe als sein Vater.

Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Chlodwig zu Hohenslohe-Schillingfürst enthalten eine Fülle wertvollen Materials zur Beurteilung der Vorgänge im Deutschen Reich.

Die Gefahr eines ultramontanen Ministeriums in Bayern sah Bismarck, gleich Hohenslohe, als ein Geschwür an, nur daß er in Gegenwart zu Hohenslohe den Aufbruch nicht bescheinigen mochte, wenn er nicht der schnellsten Heilung fähig war. Er war weniger optimistisch als Hohenslohe, der ein solches Ministerium nur für eine kurze Episode hielt — wenn Fürst Bismarck Reichsgesandter war.

Das Experiment unterließ. Der wachsende Einfluß des Zentrums in späterer Zeit aber ersehen dem vierten Reichstages als eine schwere Gefahr. Die kirchliche Partei schickte sich in Bayern an, die Regierung zu übernehmen; in Württemberg war auf den badigen Uebergang der Krone auf die katholische Linie des Herrscherhauses zu rechnen; die sächsische Dynastie ist katholisch, eines ihrer Mitglieder hat sich dem geistlichen Stande gewidmet; in Elb-Lothringen hat das Zentrum die Mehrheit; in Baden laßt es sie zu erlangen. Ueberall hat das Zentrum zielbewußt den Willen zur Macht. Fürst Bismarck kannte die Vergangenheit und blickte in die Zukunft, und er glaubte dem Zentrum den Krieg erklären zu müssen. Unter seiner Kanzlerschaft wäre es unmöglich gewesen, daß der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstags, einer der Nachfolger des Freiherrn v. Kroschinsky in dieser parteipolitischen Würde, Ministerpräsident in Bayern würde.

Dem fünften Reichstages, Herrn v. Bethmann Hollweg war es vorbehalten, durch die Abkehr von der Politik seines Vorgängers, durch seine Saitung zu den Parteien, die dem Zentrum feindlich gegenüberstehen, die kirchliche Sache dem Zentrum zu stärken, daß in Bayern der Zentrumsführer zur Regierung berufen werden konnte.

Das Geschwür ist aufgebrochen zu einem viel ungünstigeren Zeitpunkt, als Hohenslohe wünschte. Und man sucht vergebens nach einem Bismarck, der dafür sorgt, daß die Episode eine Episode bleibe.

Provinzialnachrichten.

Gefährliche Zigennerjagd.

Eisenach, 27. März. Gendarmrie und Feuerwehrlente spürten geftern abend bei dem Dorfe Heringen an der Werra einen Zigeuner auf, der, als er sich entsetzt sah, auf seine Verfolger etwa 10 Schüsse abfeuerte, von denen einer einen Feuerwehmann verletzte. Der Zigeuner wurde verhaftet. Ob er zu der Wunde gehört, die den Judoer Förster ermordet hat, ist noch nicht festgestellt worden.

g. Seesen, 27. März. (Gemeindevertretersitzung.) — Kartoffel-Einkaufs-Vereinigung. Am Sonntagabend fand Termin zur Vorname der Stimmzettel zwischen den Herren Gutsbesitzer Rasch und Fährberberhöfer Spengler; ersterer ging aus der Wahl der 2. Abteilung als Gemeindevertreter hervor. — Am vorgangenen Sonntag ist hier im Gasthause des Herrn Dohle eine Kartoffel-Einkaufs-Vereinigung für Seesen und Umgegend gegründet worden.

w. Seesen, 27. März. (Zuschüttung des Pfarrteiches.) Dicht vor Seesen liegt der Trostsee Pfarrteich, den im vergangenen Jahre der Magistrat laut Vertrag mit der Kirchengemeinde Trotha zufließen lassen wollte. Gegen diesen Vertrag erhob die Gemeinde Seesen bei der Kirchenbehörde Einspruch mit der Begründung, daß bei windigem Wetter die Nachbargrundstücke durch Alge, Papier usw. verunreinigt würden, trotzdem der Magistrat die Verpflichtung übernommen hatte, jede Verunreinigung zu vermeiden. Nach mehrtägigen Verhandlungen ist die Beschwerde jetzt als unbegründet zurückgewiesen worden, so daß mit der Zuschüttung des etwa 5 Morgen großen Teiches vor einigen Tagen begonnen werden konnte.

g. Böhlnitz, 27. März. (Gefährliches Spiel mit dem Revolver.) Der siebenjährige Sohn des hiesigen Einwohnern S. vergnügte sich mit der vierjährigen Tochter des Sattelmachers Kl. hier in der elterlichen Wohnung beim Spiel. Dabei fanden beide einen Revolver in der Tasche des Vaters. In seiner Unkenntnis legte der Knabe die Waffe auf den Kopf der Spielgefährtin an und drückte los. Der Schuß trafe; doch war die Patrone zum Glück mit Schrotkörnern geladen, die bei beunruhigtem Kleinen in die Stirn und obere Schläfenpartie drangen. Die Augen blieben erfreulicherweise unversehrt. Die Verwundung ist immerhin eine erhebliche, so daß nach Anlegung eines Pflasterverbandes die Ueberführung nach einer halbtägigen Behandlung notwendig wurde; operationen wurden verschiedene Schrotkörner entfernt, doch blieben verschiedene in den Schußkanälen liegen.

Großhörn, 27. März. (Augenkrankheit.) Infolge einer hier unter den Schülern ausbreitenden Augenkrankheit wurden gestern sämtliche Schulen geschlossen. Diese Maßnahme mußte getroffen werden, da in manchen Klassen fast über die Hälfte der Schüler dem Unterricht fernblieben.

Eisleben, 28. März. (Ernung eines Lehrereverranen.) Zur Ernung des nach fünfjähriger geeigneter und erfolgreicher Betätigung in den Aufstufenden Lehrens an der hiesigen Mittelschule in Eisleben, Herrn Otto v. G., findet am Freitag, den 29. März, abends 8¼ Uhr im Wilsenhaus ein Festabend statt, zu dem der Magistrat alle ehemaligen Schüler sowie alle Freunde und Kollegen des Jubilars und alle, die an dieser Ernung teilzunehmen wünschen, willkommen heißt.

g. Köthen, 27. März. (Hoches Alter.) Am vorgangenen Freitag feierte die Frau Witwe Göge, Großmutter des Wiegemeisters Fritz Göge in Köthen, in gefestiger und körperlicher Mächtigkeit ihren 90. Geburtstag.

Gotha, 27. März. (Herzogliche Bauwerkerschule.) In der am 27. März, 1912 beendigten Feiertagsfeier beteiligten sich 6 Schüler, die alle die Prüfung bestanden. Es erhielten das Prädikat „bestanden“; Paul Kögel-Gotha, Rudi Köhler-Seebach, Edmund Ludwig-Dornbrück und Otto Schlottbauer-Eisenach; das Prädikat „zu befriedigen“; Max Krautzurm-Überhain und Karl Weibler-Dorbora. Die Krämie der

Gustav Garten-Stiftung wurde dem Schüler Karl Weibler-Dorbora zuerkannt. Die Krämie der Jubiläumstiftung der Hundertjahrfeier erhielt der Schüler Hans Quast-Gotha. Das Sommerhalbjahr beginnt am 22. April.

Ulm, 26. März. (Königsbergbahn.) Für den Bau einer Königsbergbahn Hilders Wälfersachsen sind 1647 000 M. im preußischen Haushaltsantrag vorgelegen.

Gera, 26. März. (Straßenpflasterungen.) Der Stadtrat und der Gemeinderat haben beschlossen, von den 213 000 M. Ueberfluß des Etatsjahres 1910/11 240 000 M. für Straßenpflasterungen aufzuwenden.

Meiningen, 26. März. (Die Pflege der Hennebergischen Altertumskunde.) Der Vorstand des Hennebergischen Altertumskundlichen Vereins in Meiningen beschloß, benannten Architekten und Baugewerksmeistern einen Preis zuzuerkennen, die es verstehen, Bauentwürfe und ganze Bauten unter Berücksichtigung der zeitgemäßen Anforderungen und Fortschritte in Hennebergischer Bauweise auszuführen. Es ist besonders Wert darauf zu legen, daß die Eigentümlichkeiten dieser Bauweise in geschickter Weise zur Geltung kommen. Ueber die zu erzielende Preise wird der Vorstand alljährlich beschloß faßen und am Stützungstage die Namen derjenigen bekannt geben, denen ein Preis zuerkannt worden ist. Architekten und Baugewerksmeister, die auf einen solchen Preis Anspruch zu haben meinen, können bis zum 15. September jedes Jahres dem Vorstand davon Mitteilung machen.

Wulfen, 27. März. (Der Gebirgsbau an der anhalt-preussischen Grenze) zwischen den Stationen Wulfen und Pöbzig, der letzterer zur Erinnerung an den ersten, über Anhalts Plänen führenden Eisenbahngewehr errichtet wurde, ist jetzt einer Renovierung unterzogen worden. Die Inschrift des Steines lautet:

Am IX. Juni MDCOCXL führte die Lokomotive der Bahn den ersten Dampfzug über Anhalts Plänen.

Gerichtsverhandlungen.

Kriegsgericht der 8. Division.

Halle, 27. März.

Unvorsichtige Schützen.

Wegen jahrlängiger Körperverletzung mittels unvorsichtiger Gebrauches einer Dienstwaffe hatten sich heute 2 Musketiere vom Infanterieregiment Nr. 153 in Altenburg von dem hiesigen Kriegsgericht zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab folgenden Tatbestand.

Am 6. März stieß bei einer Battalionsübung die Spitze der 3. Kompanie im Dorfe Wülfnitz plötzlich auf den Feind. Sie schwärmte auf der Dorfstraße in Schützenlinie aus und eröffnete feindlich auf den noch etwa 100 Meter entfernten Gegner lebhaften Schützengewehr. Der Musketier Max Lehmann fand bei der Enge der Straße keinen Platz mehr in der Schützenlinie und stürzte etwa einen Schritt hinter zwei Schützen nieder. Bei diesem Mangel an freiem Schußfeld hätte er das Schießen bleiben lassen müssen. Trotzdem ließ er zwischen den Köpfen der beiden Vorderleute durch und verletzte durch die Splitter einer Patronenröhre den einen, einen Einjährig-Freiwilligen, am Ohr und Hinterkopf. Der Verwundete war 9 Tage dienstunfähig, ist aber inzwischen völlig wiederhergestellt. Das Kriegsgericht hielt dem unvorsichtigen Musketier zugute, daß er im Dienstfieber gehandelt hatte. Statt der vom Anlagerevertreter beantragten 7 Tage Militärarrest wurde daher 3 Tage Militärarrest für eine ausreichende Strafe erachtet.

Als großer sah das Gericht die Fahrlässigkeit des Musketiers Reinhold Meiner von der 7. Kompanie an. Am 9. März verläumt Meiner bei einer Gefechtsübung, als seine Kompanie sich aus der Schützenlinie wieder zur Kolonne sammeln sollte, das Schießen seines Gewehrs. Jeder Schütze soll vor dem Auflösen aus der Schützenlinie erst sein Gewehr sichern. Nach dem Sammeln erhielt die Kompaniekolonne wieder den Befehl zum Hinlegen. Bei Ausführung dieser Bewegung entlud sich plötzlich Meiners ungesichertes Gewehr und traf seinen Vordermann in den rechten Oberarm in der Nähe des Armes. Der verletzte Musketier befindet sich noch jetzt in ärztlicher Behandlung, wird jedoch gänzlich wiederhergestellt werden, ohne einen dauernden Schaden zu behalten. Das Kriegsgericht fand, daß Meiner groß fahrlässig gehandelt habe. Er selbst wünschte freilich Freisprechung, da er ja den Musketier, einen guten Freund von ihm, nicht mit Absicht geschossen habe. Beantragt wurden 14 Tage Militärarrest, erkannt wurde auf 7 Tage.

Vermischtes.

Dammbruch auf der Berliner Untergrundbahn.

Berlin, 28. März. Während des ganzen gestrigen Tages waren Hunderte von Arbeitern in erster Linie damit beschäftigt, die Durchbruchstelle beim Bahnhof Spittelmarkt wieder zu bündeln, um dem weiteren Eindringen des Wassers in die Untergrundbahnstrecke vorzubeugen. Bis Mitternacht war das Werk noch nicht gelungen. — Der Schaden ist weniger hoch, als man zunächst wüßens war zu glauben; er beziffert sich nach Ansicht der Sachverständigen auf wenig mehr als 100 000 M. Die Ingenieure glauben, daß entgegen den bisherigen Annahmen nur eine kleine Unbilligkeit an dem Eretumnt entstanden ist. Der Betrieb auf der durch Wassererbruch überfluteten Untergrundbahnstrecke wird erst in einigen Tagen wieder aufgenommen werden.

300 Häuser durch Feuer vernichtet.

In Peshawar (Indien) wütete eine Feuersbrunst, die ungefähr dreihundert Häuser zum Opfer gefallen sind. Durch Niederrücken von Häusern ist eine Isolierzone gegen

Degea

Unser bester Glühkörper

ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea“

Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17

das Feuer geflossen worden. Viele Leute küßten ihr ganzes Haar und Gut ein. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die Verfolgung der Automobil-Banditen.

Paris, 27. März. Mehrere reiche Privatleute haben dem Direktor der Sicherheitsbehörde Gustav Automobile zur Verfügung gestellt, um der Verfolgung der Automobil-Banditen zu erleichtern. Ihr Anerbieten wurde jedoch ablehnt. Der Polizeipräsident Espine verfügte, daß die oft sehr bedeutenden Einkünfte der Totalitatoren an dem Rennplatz stets unter Bewachung von 20 mit Revolvern bemanneten Schutzeinheiten nach Paris gebracht werden. Es wurde übrigens inwäsend fortgesetzt, daß die Automobil-Banditen durch den vor einigen Monaten verübten Raubdiebstahl in den Besitz von 19 Revolvern, 9 Repetier-Farabizern und 6 Jagdgewehren gelangt sind.

Grubendünden.

Paris, 28. März. Seit 48 Stunden steht der Schacht IV der Grube in St. Nicourt in Flammen. Die Belegschaft konnte sich vollständig retten, ist aber durch den Brand auf lange Zeit arbeitslos geworden.

Brand der deutschen Gesandtschaft in Chile.

Santiago de Chile, 28. März. In vergangener Nacht brannte die deutsche Gesandtschaft ab. Das Arsenal und das Archiv sind unversehrt geblieben.

80 000 Mark unterschlagen. Der verheiratete Bureauvorsteher Ludwig Wittner in Götting wurde Wittner wegen umfangreicher Unterschlagungen verhaftet. Die Renteneinzüge liegen teilweise schon viele Jahre zurück. Dem Wittner ist es aber vor einigen Jahren verfallen ist, hat der Verhaftete rund 60 000 Mark unterschlagen, wie erst jetzt ermittelt werden konnte. Nach dem Tode Wittners erhielt Wittner Anweisung beim Wittner Nachweiser, dem er in knapp zwei Jahren fast 20 000 Mark unterschlug. Der Verhaftete ist gefällig, doch macht er über die Verwendung des Geldes die verschiedensten Angaben.

Gattenmord. Aus Hamburg meldet der Draht: Die 37 jährige Frau des Gattwirts Karl Berger überzog ihren Mann mit einer Kanne kochendem Kaffee und einem Kessel kochendem Wasser, so daß das Fleisch in Fetzen vom Leibe des Mannes herunterhing. Dann nahm sie eine größere Dosis Kaliumsalz. Der Mann wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Frau hat die Tat mit Ueberlegung getan, denn sie hat vorher ihre Kinder zu Verwandten geschickt.

12 Personen an Trichinose erkrankt. In Cadolzburg, dem beliebten Ausflugsort für Nürnberg und Fürth, sind zwölf Personen an Trichinose erkrankt. Die Betroffenen erkrankten an Trichinose, die aus trichinosehaltigen Schweinefleisch hergestellt wurde. In Bayern existiert ungläubigerweise bis heute eine obligatorische Trichinosekontrolle noch nicht.

Ein Wahnsinniger. Auf dem Anfahrtsbahnhof des Stettiner Fernbahnhofs in Berlin spielte sich am Mittwoch ein aufregender Vorgang ab. Als dort um 5 Uhr-Schnellzug aus Danzig eingetroffen war, wollte ein Passagier der 2. Klasse sein Mittel nicht verlassen. Einige Bahndiener forderten ihn schließlich energisch zum Aussteigen auf, da der Zug umrandert werden mußte. Der Passagier blieb und schlug aber um sich, so daß die Bahnpolizei geholt werden mußte. Diese erkannte sofort, daß der Passagier merkwürdig war und sorgte deshalb für seine Ueberführung nach der Nervenheilanstalt der Charité. Wie die Personalabteilung ergab, handelt es sich um einen 55jährigen Fabrikbesitzer Körner aus Stuttgart.

Frecher Diebstahl. In Genoa ist am Mittwoch ein frecher Diebstahl von unbekanntem Täter verübt worden. Sie drangen in der Mittagsstunde in das Banca Caffore ein, erbeuteten die Kassen und stahlen Gold und Wertpapiere im Betrage von 450 000 Lire. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Eild, 27. März 1912.

Aufgeboren: Der Kaufmann Eugen Ueber, Gr. Steinstr. 69, 4. Johanne Gänger, Wäldstr. 14. Der Bankbeamte Artur Böhm, Götze, u. Elisabeth Knapf, Steinweg 27. Der Postassistent Bernhard Gönner, Friedrichshagen, u. Anna Murr, Adenbergr. 53. Der Arbeiter Hugo Börner, Gr. Wallstr. 2, u. Luise Hoffmann, Langeit. 2. Der Pfleger Wilhelm Wöhlke, Nieten, u. Anna Angulin, Watswerder 8a.

Geboren: Dem Oberpostassistenten Otto Barlowitz S. Feing, Gefenust. 31. Dem Fleischereimer Franz Weinhardt S. Kurt, Medelstr. 2. Dem Bahnarbeiter Hermann Wannenitz S. Kurt, Wäldbergweg 66.

Gestorben: Johanne Thümer, 78 J., Beesenerstr. 10. Der

Invalide Otto Wirth aus Bebra, 48 J., Klinl. Des verfl. Bergmanns Bruno Jung aus Eisenh. 1. Bebra, 4 J., Klinl. Des Arbeiters Johann Seilke S. Fritz, 3 Mon., Salzstr. 6. Der Müller Friedrich Schneider, 22 J., Beesenerstr. 70. Die Witwe Gertrude Thomae geb. Schmidt, 88 J., Spitz 32.

Auswärtige Aufgebote.

Der Chemiker Dr. phil. Gustav Metzke, Halle a. S., u. Friederike Otto, Wismar. Der Lehrer R. W. H. Denhardt, Halle a. S., u. M. J. D. Kasper, Rudolstadt. Der Maurer Karl Werbach, Völsinghain, u. Pauline Günther, Burgliebanau. Der Schloffer Otto Winter, Halle a. S., u. Anna Zimm, Eisenh. Der Steinbruder F. A. Friedemann, Halle a. S., u. E. M. Schuppman, Schnefeld.

Wetterwarte Magdeburg, der „Magdeburg. Zeitung“.

Donnerstag, 28. März, 8 Uhr morgens. Das geirigte Tief ist unter erheblicher Zunahme an Intensität ostwärts weitergezogen und hat seinen Einfluß auf ganz Norddeutschland ausgebreitet. Im Dienstbezirk, wo die Maximaltemperatur zu Grad erreichte, sind daher gestern allenthalben Regenfälle aufgetreten, die zum Teil von Gewittern begleitet waren. Die Temperatur ist etwas gesunken. Da uns die südwestlichen Ausläufer des heute über dem baltischen Buien befindlichen Tiefs auch morgen noch beeinflussen werden, so haben wir unruhiges, mildes Wetter und frühweises Regen zu erwarten.

Frühling.

Seit Anfang der Woche ist auch auf dem Broden der Frühling wieder eingetreten; wenn auch die Sonne wegen starker Bewölkung über Neapel nur selten zum Durchbruch kam, so ist die Temperatur am 25. d. M. von nur 0,2 Grad bis auf + 5 Grad C. Die mittlere Temperatur der ersten 20 Tage dieses Monats erreichte - 0,9 Grad C., während das normale Mittel für diese Zeit nach langjährigem Durchschnitt nur - 3,6 Grad C. betragen soll. Der März war also bisher auf dem Broden um annähernd 2 1/2 Grad wärmer.

Auch am 26. März hatten wir prachtvolles Frühlingswetter, Nebelstreifen wechselte mit Aufklaren häufig ab, zuweilen hatte man großartige Ausblicke in die nähere und fernere Umgebung. Mittags erreichte die Temperatur 7 Grad Wärme, mithin war der geirigte Tag bis jetzt der wärmste im März. Am 27. März wurde die Temperatur am 9. Febr. d. J. um 2 Grad überstiegen; am 9. Febr. mittags wurden 9 Grad Wärme im Schatten gemessen; dieses ist für den Broden ein sehr seltener Fall. Auch die beiden letzten Nächte waren für die augenbl. Mitte Jahreszeit auffallend warm; das Thermometer zeigte nachts 4 und 5 Grad Wärme. Die Niederschlagsmenge in den letzten 48 Stunden war nur gering; sie betrug 4 Millimeter Regen. - Der warme Regen und teilweise auch die Sonne haben am Montag und Dienstag tüchtig mit der Schneedecke aguriert. Eine zusammenhängende Schneedecke ist auf dem Gipfel nicht mehr vorhanden; nur noch in Vertiefungen und an den Abhängen sieht man Schneereise lagern. Da wir fortgesetzt eine warme Luftzufuhr aus südlichen Breiten haben, dürfte die frühlingshafte milde, aber veränderliche Witterung weiter anhalten; auch Regenfälle sind zu erwarten. Brodenwege auf Touristenverkehr minimal. Da das Osterfest diesmal sehr frühzeitig fällt, dürfte die Natur ihr prägnantes Frühlingskleid angelegt haben.

Meteorologische Station.

	27. März 9 Uhr abends	28. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	764,2	753,3
Thermometer Celsius	8,7	7,4
Nel. Feuchtigkeit	79%	86%
Wind	SW 2	SW 4

Maximum der Temperatur am 27 März: 18,8 °C.
Minimum in der Nacht vom 27. März auf 28. März: 5,9 °C.
Niederschlagsmenge am 26. März: 7 Uhr morgens: 0,9 mm

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die (25.) Jubiläums-Ausgabe des beliebten Favorit-ModensAlbums ist in herzerquickender Ausstattung zum Preise von nur 60 Pf. lochen erschienen. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist dieses einzigartige Modenbuch der maßgebende Modereporter von Hunderttausenden geworden, weil es die Moden nicht nur registriert, sondern mit sorgsam wählendem Geschmack ausschließlich

nachahmensewerte Modelle vorschlägt. Die Frauen wissen auch den besonderen Wert zu schätzen, daß alle Modelle mit Hilfe der vorzüglichsten Favorit-Schnitt ganz zuverlässig, formenmäßig und preiswert nachgearbeitet werden können. Das Favorit-ModensAlbum stellt in diesem Jubiläumsjahre noch besondere Vergünstigungen in Aussicht, indem es für die Verbraucherinnen von Favorit-Schnitten sehr reizvolle Prämien bereitgestellt hat, die zur Verteilung gelangen werden. Diejenigen Frauen winnt also doppelter Lohn! Alles Nähere ist aus dem reich ausgestatteten Album zu ersehen, das zu beziehen ist durch die hiesige Vertretung, Firma W. M. 1111, Gr. Ulrichstraße 6-8.

Gute Buchmutter sind selten, noch seltener aber solche, die das Prädikat „vorzüglich“ verdienen. Die Firma Carl Guntens, Paris dem. - teich. Produkte in Göttingen, die es sich schon seit Beginn ihres Bestehens zum Prinzip gemacht hat, nur allererstklassige Fabrikate auf den Weltmarkt zu bringen, und die sich auch durch ihre vorzüglichsten Lieferungen einen sehr guten Ruf nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch im Ausland erworben hat, empfindet neben ihren zahlreichen anderen Artikeln zwei hervorragende Spezialitäten in Schuh- und Metallputzmitteln, die gegenüber anderen derartigen Präparaten ganz erlaunliche Vorzüge aufzuweisen haben. Es sind diese: Dr. Guntens Schuhcreme Nigrin und Dr. Guntens schüliger Metallputz Gento. Die Vorzüge von Dr. Guntens Nigrin bestehen in der Hauptfache darin, daß zur Fabrikation dieses Artikels nur allerbeste Rohstoffe verwendet werden, welche die Eigenschaft haben, konzentriert auf das Leder einzuwirken, d. h. solches weich und wasserfest zu machen. Es ist infolge des hohen Gehaltes an guten Alkalien außerordentlich ausgiebig und erzeugt im Moment einen tiefen warmen Dampfschlag. Dabei ist Nigrin vollständig wasserunlöslich, so daß es insbesondere auch bei Regenwetter nicht abblättert. - Dr. Guntens schüliger Metallputz Gento ist eine wesentliche Verbesserung der grünensteife im Handel befindlichen Wasserputze, die zwar auch einen Glanz erzeugen, der aber nur kurze Zeit anhält und bei Temperaturwechsel oder wenn das Metall naß wird, sofort wieder verschwindet. Bei Gento ist das nicht der Fall, daselbst ist ein Fettprodukt, welches erstens löslich ist, zweitens im Verbrauch ist und zweitens einen wunderbaren Glanz hervorbringt, der auch bei Nässe und Temperaturwechsel unbedingt lange Zeit anhält, so daß es gar nicht nötig ist, die betreffenden Metallgegenstände jeden Tag zu reinigen. Mit ein paar Tropfen von Gento erzielt man bessere Resultate als mit einem größeren Quantum der sogenannten Wasserputze, die außer Kreide und Wasser keine wesentlichen Bestandteile enthalten. Ein Versuch mit beiden Fabrikaten ist deshalb nur empfehlenswert.

Die Firma J. Wroca, Haar-Industrie, Leipzigstr. 28, veranlaßt anlässlich ihres 25jährigen Bestehens einen ganz besonderen billigen Ausverkauf von Hüfen, Unterlagen und Kostümfuß. Es kommen nur Haare allererster Qualität in der Zeit vom 29. März bis 9. April (3. Osterfesttag) zum Verkauf. Alle Gegenstände sind mit feinen Preisen versehen, wozu die Firma 50 Prozent Rabatt gemährt, so daß alle familiäre Waren tatsächlich zu Hälfte des bisherigen Preises abgegeben werden. Es bietet sich daher der Damenwelt eine nie wiederkehrende Kaufgelegenheit zu sabelhaften Preisen. Siehe Inserat.

Deutsche Auslandsschiffe! Im Augenblick, da wir von den Brüsseler Automobil-Ausstellungssalons berichten, können wir die „Excelsior“-Pneumatik nicht verzeihen, müssen vielmehr deren Beliebtheit doch besonders hervorheben. Die Beliebtheit der Excelsior-Reifen hat ihren Grund (und das ist gerade dasjenige, was deren Wert ausmacht) nicht in lärmenden Reklamen und in waghalsigen Siegen. Der Excelsior-Pneumatik verdankt seinen Erfolg der überlegenen Qualität seiner Fabrikation und den dazu verwendeten Materialien. Die dem Umfange ist es lediglich auszuführen, daß wir die Marken der größten Fahrradwerke, wie Turropf, Opel, Brennabor, Redarsulmer Fahrradwerke und viele andere haben, die fast ihre sämtlichen Maschinen mit Excelsior-Reifen montiert hatten. Es würde ganz unmöglich sein, all die großen Firmen beim Marken hier aufzuzählen, die den Excelsior-Pneumatik zu ihrer Verzugsbereitstellung gemacht haben. Die Ursache hierzu liegt aber darin: der gemischten Erfahrung weiß, daß keine Kunden mit einer guten Maschine auch ausgezeichneter Pneumatik verlangen; falls die Pneumatik minderwertig ist, läßt herunter die Marke des Rades ebenso wie die Marke des Pneumatik. Die Ueberlegenheit der Excelsior-Pneumatik bedeutet eine sichere Garantie für die Konstruktoren, weil sie mit einer Firma arbeiten, deren Renommee auf der Ueberlegenheit ihrer Produkte beruht. Die beliebige Zeitschrift „Velo-Sport“ in Brüssel legt dann am Schluß ihres Berichts vom 15. v. M., daß Deutschland als Nachbar es auch auf industriellem Gebiet verdienen hat, die Achtung und Sympathie der Belgier und Holländer zu gewinnen, was für die Hannover. Gummi-Ramm-Co. Hannover-Linden ein neues Ruhmesblatt bedeutet!

Wie ätzendes Gift wirken schavte Seifen auf die Haut. Ätzendste Seifen sind die aus dem Kalkstein gewonnenen. Die ätzendste Seife ist die empfindliche Haut. Sind 50 Pf.



Stuhr früh
Eine Tasse Van Houten!

Van Houtens Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft u. ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschloss. Büchsen, niemals lose zu haben. Nur eine Qualität, die beste!

Radium - Inhalatorium

der Allgemeinen Radium-Aktien-Gesellschaft, Berlin, Halle a. S., Leipziger Strasse 59, 11.

Sprechstunden tagl. außer Sonntags von 10-12 und ausserdem am Montag, Mittwoch und Freitag von 4-6.

Inhalationskuren von jetzt ab zweimal tagl. und zwar von 10-12 und von 2-4.

Radium-Sauerstoff-Inhalationen gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Neuralgie, spez. Lachas, Migräne, Katarakte der Atmungsorgane, Unterleibsliden der Frauen, Nervenleiden gegen Entzündungen und Eiterungen.

Nähere Auskunft wolle man sich vom dirigierenden Arzt einholen.

Anzugstoffe.

Verarbeiten u. gut. Qualität für Herr. u. Knab. Willardstr. u. seine Damenwahl u. elegant. Halbwärmer verfl. billigste! Mit „Broden“ fest.

Max Niemer,
Sommerfeld N. L. 22.

Gardinenspanner

zum Aufstellen, Mk. 15.50, bei **C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90

„Wie schnellere ich das Kleid von heute?“
In alle Einzelheiten und Tricks der praktischen Herstellung führt dieses neue reichillustrierte Heft ein. Für alle, die Schneider, von höchsten Wert. Preis nur 60 Pf. bei W. F. Wollmer, Große Ulrichstraße 68.

Uns kann nichts mehr passieren



seidnem Mama statt Parkell-Linoleum-Bohner-Wachs nur noch

Gummiol-Politur

verwendet!
Glättet nicht!
Kein anderes Produkt ersetzt Gummiol-Politur.
Zu haben in Drogerien!

Ira-Damenbinde

mit Eisenblechschlingen ist die beste Binde. 1 Doppel. W. L. 1., 6 Doppel. (Jahresbedarf) W. L. 5.50. Ira-Gürtel, das prächtigste eines Damenbindensystems, W. L. 2.50. Die Binde ist unumgänglich. Preis Lieferung nach Halle, nach auswärts p. Post mit Produkt. „Ein Mahnwort an die Frauenwelt“ von Dr. med. Förderer durch Löwen-Apotheke (Verbandstoffabrik), Halle a. S., am Markt.

